

Studenten bekamen praxisbezogenen Einblick in die Implantologie



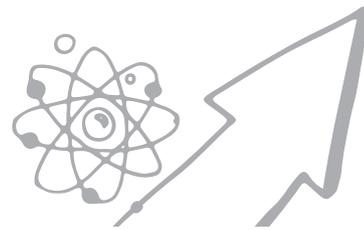
Vier Tage voller spannender Vorträge und praktischer Übungen – das MEISINGER dental student SummerCamp bot auch diesmal wieder interessierten Zahnmedizinern einen umfassenden und praxisbezogenen Einblick in die dentale Chirurgie und Implantologie. Ende August ging es für knapp 40 angehende Zahnmediziner ins österreichische Maishofen/Zell am See. In zahlreichen Fachvorträgen bekamen die Studenten jede Menge Wissen rund um Themenfelder wie Propädeutik, Prothetik, Sinuslift und Knochensatzmaterial vermittelt. Daneben hatten die

angehenden Zahnmediziner in sechs Workshops die Möglichkeit, selbst Hand anzulegen. In Skill Labs wurden unterschiedliche Arbeitstechniken ausprobiert. Das Spektrum reichte von Augmentationstechniken über Implantatinserterion bis zu relevanten Naht- und Schnitttechniken. Geleitet wurde die Veranstaltung von Professor Dr. Dr. Ralf Smeets aus Hamburg und Priv.-Doz. Dr. Dr. Florian Bauer aus Miesbach. Als Kooperationspartner waren mit DMG Dental, ACTEON, Nobel Biocare, ZA und 3Shape renommierte Firmen mit an Bord. Gerade durch den umfangreichen Praxisteil bot das SummerCamp einen klaren Mehrwert für die Studenten. Die Resonanz war durchweg positiv und zeigte, dass für viele Teilnehmer Implantologie als ein Schwerpunkt für den weiteren Berufsweg infrage kommt.

Bei all der Arbeit kam auch der Freizeitspaß nicht zu kurz: Neben den Vorträgen und Workshops schnürte der Zahnmedizin-Nachwuchs die Wanderschuhe und unternahm gemeinsam eine sportliche Hüttenwanderung durch die Bergwelt. Ein zünftiger Heimatabend mit regionalen Spezialitäten rundete das gelungene SummerCamp ab.

Das nächste MEISINGER dental student WinterCamp in Maishofen/Zell am See findet vom 9. bis 12. März 2018 statt. Weitere Informationen gibt es auf Facebook unter meisingerDSP, die Anmeldung ist unter event@meisinger.de möglich.

DGZ-Tag der Wissenschaft



Auf dem ehrwürdigen Campus Charité Mitte in Berlin fand am 23. November 2017 zum zweiten Mal der DGZ-Tag der Wissenschaft/Universitäten als Pre-Congress der DGZ-Jahrestagung statt. Die Veranstaltung vermittelte einen sehr guten Überblick über die hochkarätige Grundlagenforschung in der Zahnerhaltung.

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch zwei Keynote-Lectures, beide Vorträge waren geprägt von beeindruckenden elektronenoptischen Aufnahmen, die Einblicke in die Ultrastruktur der Zahnhartsubstanzen und in die Oberflächeninteraktionen an der Zahnoberfläche gewährten. Dr. P. Zaslansky aus Berlin befasste sich

in seinem Vortrag vor allem mit dem Aufbau und der funktionellen Nanostruktur des Dentins sowohl unter statischen als auch unter dynamischen Bedingungen. Für ausgewählte Analysen hat seine Arbeitsgruppe sogar mit dem Deutschen Elektronen-Synchrotron, kurz DESY, in Hamburg kooperiert – die Teilchenbeschleuniger wurden im Dienst der zahnmedizinischen Forschung angewandt.

Im Vortrag von Prof. Dr. M. Hannig aus Homburg/Saar standen die Untersuchungen seiner Arbeitsgruppe zu Grenzflächenphänomenen und Oberflächeninteraktionen in der Zahnerhaltung im Mittelpunkt. Diese spielen bei Pellikel- und Biofilmbildung ebenso eine Rolle wie bei der Anwendung von



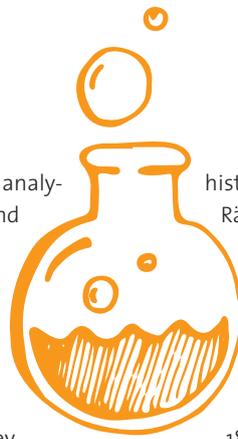
$$E=mc^2$$

Adhäsiven oder Zementen. Moderne analytische Verfahren (NMR, Proteomics) und elektronenoptische Verfahren sind unerlässlich für das grundlegende Verständnis dieser Interaktionen, die uns in der Mundhöhle und in der Zahnerhaltung permanent begegnen.

Das breite methodische Spektrum der Kurzvorträge knüpfte direkt an die Key-note-Lectures an. Durchflusszytometrie, In-situ-Studien zur Pellikel, Röntgenspektroskopie, chromatografische Verfahren, Next-Generation Sequencing (Mikrobiomanalyse), optische Verfahren in der Kariesdiagnostik und Zellkulturuntersuchungen seien hier exemplarisch genannt.

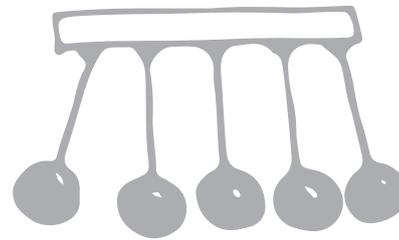
Die vielseitigen Kurzvorträge wurden angeregt diskutiert. Dabei wurde deutlich, dass innovative Forschung in der Zahnmedizin ohne enge Kooperation mit den Natur- und Ingenieurwissenschaften nicht denkbar ist. An vielen Hochschulstandorten wird dies bereits intensiv umgesetzt, wobei die einzelnen Standorte spezifische Profillinien abdecken.

Abgerundet wurde der Tag durch ein Get-together in der Hörsaalruine des Medizin-



historischen Museums der Charité. In diesen Räumen hatte Prof. Rudolf Virchow gelehrt. Bei gutem Essen konnte der wissenschaftliche Diskurs fortgeführt und vertieft werden. Ein besonderer Akzent war die Möglichkeit einer Führung durch das Berliner Medizinhistorische Museum mit anatomischen und pathologischen Präparaten aus dem 18., 19. und frühen 20. Jahrhundert.

Das Format des DGZ-Tages der Wissenschaft/Universitäten fand mit über 130 Teilnehmern großen Anklang und wird auch künftig im Rahmen der DGZ-Tagungen angeboten. 2018 wird die Veranstaltung im Rahmen der 32. Jahrestagung der DGZ gemeinsam mit der 24. Jahrestagung der DGKiZ und der 2. Jahrestagung der AG ZMB am 27. September 2018 in Dortmund stattfinden. Infos finden Sie demnächst auf der Homepage der DGZ unter www.dgz-online.de



Anerkennung ausländischer Studienabschlüsse unklar

Die dringende Novelle der völlig veralteten zahnärztlichen Approbationsordnung ist weiterhin nicht abzusehen. Auf der heutigen Sitzung des Bundesrates wurde die vorgesehene Abstimmung zur Approbationsordnung vertagt. Damit wird die Überarbeitung der 62 Jahre alten Studienordnung erneut hinausgezögert.

Die zahnärztliche Approbationsordnung regelt nicht nur die Studienbedingungen der Zahnmedizin Studierenden, sondern soll in ihrer Neufassung ebenso Verfahrensregeln für die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse definieren. Dies ist in der alten Version noch nicht enthalten.

Zahnärzte können – wie andere Berufe auch – mit ihrem im Ausland erworbenen Berufsabschluss in Deutschland einen Antrag auf Approbation stellen. Die 2014 vom Bund eingeführte „Verordnung zur Durchführung und zum Inhalt von Anpassungsmaßnahmen sowie zur Erteilung und Verlängerung von Berufserlaubnissen in Heilberufen“ gilt jedoch nicht

für Zahnärzte: Im Gegensatz zu Ärzten und Apothekern hat es der Gesetzgeber versäumt, bei der zahnärztlichen Berufsanerkennung einheitliche Regelungen bei der Eignungs- und Kenntnisprüfung festzulegen, obwohl diese gesetzlich vorgeschrieben sind. Im Rahmen der Novellierung der Approbationsordnung für Zahnärzte sollten die entsprechenden Regeln aufgenommen werden.

„Nun wird die Einführung der neuen Approbationsordnung, die seit Jahren überfällig ist, erneut vertagt. Damit bestehen Unsicherheiten, die sich letztendlich auf die Patienten negativ auswirken können“, kritisiert BZÄK-Präsident Dr. Peter Engel. „Das Bundesgesundheitsministerium hat nach jahrelangen Gesprächen mit der Zahnmedizin Anfang August 2017 endlich eine Verordnung zur Neuregelung der zahnärztlichen Ausbildung vorgelegt. Ich appelliere jetzt eindringlich an die Länder, im Bundesrat den Weg für eine moderne Approbationsordnung zeitnah frei zu machen. Die Verzögerungen sind nicht länger tragbar.“

Schnupperstudium

Zahnmedizin

50 Studieninteressierte aus ganz Deutschland nahmen am 12. und 13. Oktober 2017 am 9. Schnupperstudium Zahnmedizin der Universität Witten/Herdecke (UW/H) teil. Darunter waren Schülerinnen und Schüler ebenso wie ausgebildete Zahnärztinnen und Zahnärzter. Studierende der UW/H hatten die Teilnehmer aus 145 Bewerbungen ausgewählt und dabei zehn Plätze als Stipendium vergeben. Der Unterricht bestand einerseits aus praktischen Übungen, wie z.B. der Arbeit am Phantomkopf oder dem Mikroskopieren von Zähnen. Andererseits vermittelten Professoren, Oberärzte und Zahnärzte des Departments für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde das theoretische Einstiegswissen in den verschiedenen zahnmedizinischen Disziplinen. Zahnmedizin studierende aus verschiedenen Semestern, unter ihnen auch ehemalige Teilnehmer früherer Jahrgänge dieses Schnupperstudiums, unterstützten bei der Durchführung und beantworteten viele Fragen rund um Studium und Universität. Das Team des Professional Campus & Career Service um Sebastian Benkhofer organisierte das zweitägige abwechslungsreiche Programm zur Studienorientierung.

„Besonders die Nähe zu den Studierenden und den Professoren sowie die lockere Atmosphäre wurden sehr gelobt“, so Prof. Dr. Stefan Zimmer, Leiter des Departments für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der UW/H. „Der Zahnarztberuf verlangt viel manuelles Geschick, um zum Beispiel bei einer Kariesbehandlung eine Kavität, also quasi das Loch für eine Füllung, herzustellen, dabei aber nicht zu viel Zahnsubstanz wegzuschleifen. Die Gelegenheit, dieses Geschick unter realen Bedingungen auszuprobieren, hat man hier in Witten.“ Neben der dreistündigen Kavitäten-Präparationsübung am Phantomkopf erhielten die Teilnehmer die Gelegenheit, die Zahnklinik und die Forschungslabore kennenzulernen. „Ich wollte Einblicke bekommen, wie es ist, Zahnarzt zu sein, und worauf ich mich einlassen muss, um hier studieren zu können. Das Schnupperstudium hat genau das geboten, und ich werde mein Bestes geben, um hier angenommen zu werden“, so einer der Schnupperstudenten. „Mir haben die sozialen Projekte und die Übung am Phantomkopf gezeigt, dass ich nicht Humanmedizin studieren muss, um mich sozial engagieren zu können“, kommentiert Cara Laubrock, 19, aus Köln, ihre Eindrücke.

Zehn Teilnehmerplätze wurden als Stipendien an Bildungspioniere vergeben. „Bildungspioniere sind für uns die Menschen, die als erste in ihrer Familie studieren“, erläutert Prof. Zimmer. „Damit möchten wir die gewünschte Heterogenität im Schnupperstudium und auch später im Studium sicherstellen.“

Interessierte können sich für weitere Informationen online anmelden unter: www.uni-wh.de/schnupperstudium oder sich per E-Mail an campusrelations@uni-wh.de über den Bewerbungsstart rechtzeitig informieren lassen.

CREATE IT.

Uns geht es nicht nur um die Produktion von Gütern, sondern auch um Ideale. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit den Menschen in aller Welt neue Werte zu schaffen. Dingen, die es bisher noch nicht gab, verleihen wir eine Form. Wir schaffen Technologien, die jeden in Erstaunen versetzen. Wir bereichern das Leben vieler und zaubern ein Lächeln auf die Gesichter der Menschen.



Ihr verlässlicher Partner –
ein ganzes Berufsleben lang

VERTRAUEN

PRÄZISION

LÄCHELN

INNOVATION

WEITSICHT

ZUKUNFT

PROFESSIONALITÄT